

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Inklusion konkret

Peter Rödler

Teilhabe für ausnahmslos
alle Menschen verwirklichen!

Wissenschaftspark Gelsenkirchen

8.03.2012

In einfacher Sprache:

Alle haben das Recht auf alles

und wenn es nicht klappt,

dann sind die Banken dran schuld

- d.h. allen alles zugänglich machen – wie ist das denkbar, wie ist das gemeint?
- ... ist möglich: Sprache entsteht am Ohr des Hörers!
- ... schafft nicht das Paradies: Wünsche müssen ermöglicht, gehört, aber nicht unbedingt erfüllt werden
 - Kriterien und Überlegungen für eine pädagogischen Arbeit mit **allen** Menschen
- Die Forderung nach Teilhabe ist eine fundamentale Systemkritik

Allen alles zugänglich machen

- Comenius (1657): „*Alle Alles lehren!*“
 - **Alles** in leichter Sprache ?
 - Geht das ?
 - Und was ist mit den nicht-sprechenden Menschen

- Was heißt dabei „alles“ ?
 - *Allen Menschen muss in allen Lebensbereichen Teilhabe und Zugang zu Mitbestimmung zu*
 - *sie interessierenden oder*
 - *für sie relevanten**Informationen gewährleistet werden.*

Sprache entsteht am Ohr des Hörers

- Anthropologische Gemeinsamkeit: Die Unbestimmtheit
 - Chancen: Vielfalt, Individualität, Kunst, Kultur, Religion
 - Risiken: Soziale Abhängigkeit, Desorientierung, Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
- Die paradoxe Funktion von menschlicher Sprache
 - Orientierung vs. Erhalt der Vielfalt

Sprache entsteht am Ohr des Hörers II

- Die Geburt der Sprache
- Fragen unterstellt Sprachfähigkeit
 - Unterstellen wir Sprachlosigkeit beenden wir das Fragen
- Die Unterstellung des Sprechens ist *immer* möglich
 - Die Unterstellung des Sprechens richtet die Aufmerksamkeit des Hörers
 - Fragen bietet Orientierungen
 - VerANTWORTliches hin-hören/sehen, interpretieren gibt Menschen eine Stimme
 - Das Bewusstsein davon erzeugt das ICH
- Wird das Fragen (generalisiert ‚Wer bist Du?‘) beendet und durch (Fach-)Wissen ersetzt, wird dieser Prozess gestört oder ganz verhindert. So entsteht eine Behinderung.
 - Fachwissen ist dagegen dann **nicht** hindernd, wenn es das Fragen, das gegenseitige Mitteilen unterstützt !!!

Wünsche müssen gehört werden

- Mitteilungen sind Überraschungen
- Das Ich entsteht durch die Beobachtung von Wirkungen in der Zeit
- Wünsche Zielen auf Wirkungen
- Ein unerfüllbarer Wunsch der gehört wird, wird sozial wirklich
- Die Spur eines Fremden in der Nähe:
 - ‚Gehört werden‘ macht den/die SprecherIn

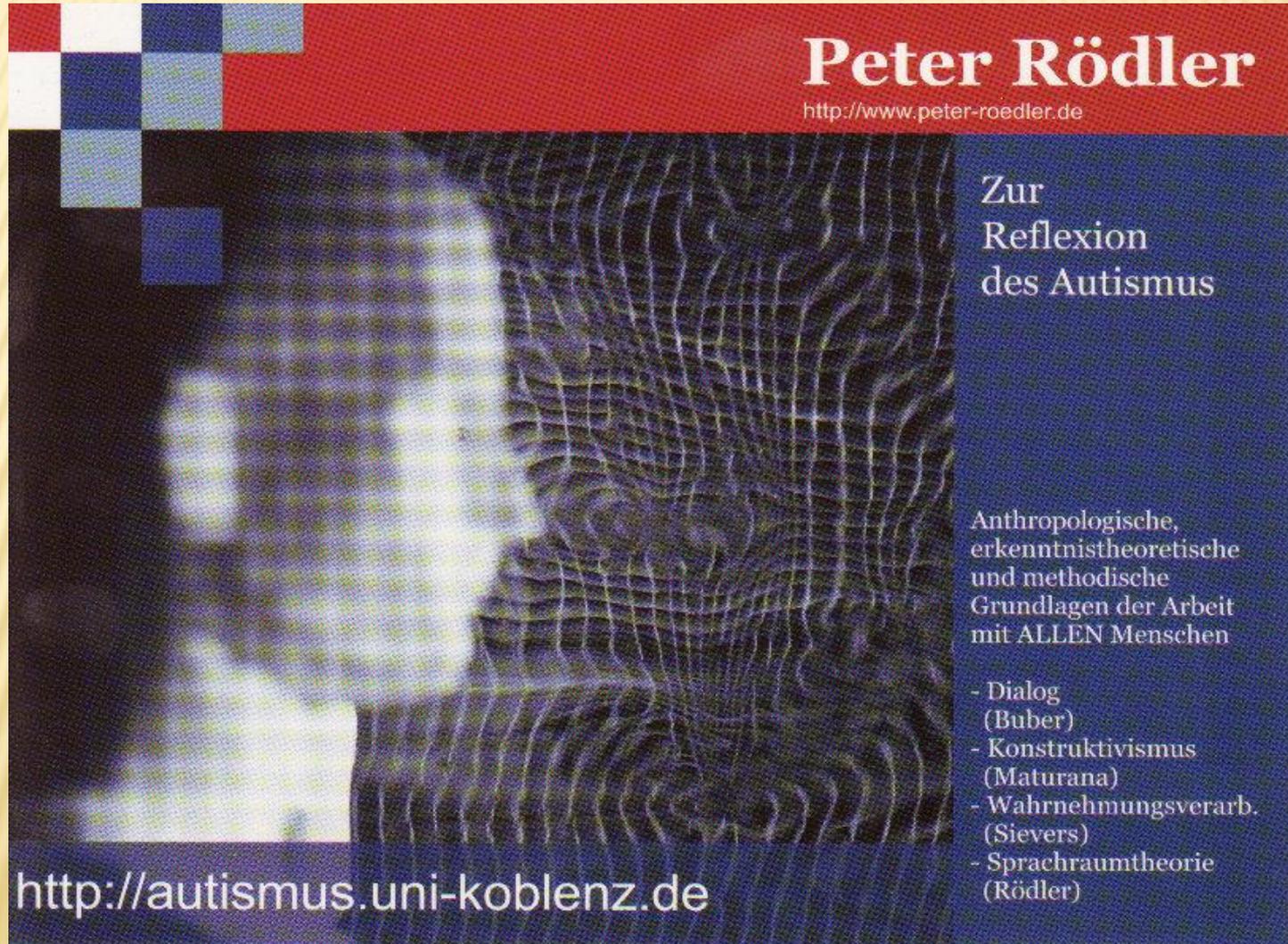
Wünsche müssen gehört werden konkret

- Nicht Selbstbestimmung sondern Selbstvertretung
- Gibt es Möglichkeiten in der Kommunikation *aller* Beteiligten einer Gemeinschaft, dass diese ihre Partner mit ihren Mitteilungen überraschen können, ohne die Kommunikation in Frage zu stellen?
- In welchem Maß ist *allen* Beteiligten eine Mitentscheidung an ihren Lebensbedingungen ermöglicht?
- Welche Möglichkeit haben *alle* Mitglieder einer Gemeinschaft sich in dieser wiederzuerkennen, d. h. werden entscheidende Ereignisse (Änderungen, Entscheidungen) dokumentiert? Wird ein Tagebuch o. ä. geführt und besprochen?

Unerfüllbare Wünsche

- Wünsche sind real und beziehen sich immer auf Ressourcen
- Wirtschaft realisiert Ressourcen für alle
- Die Finanzwirtschaft entzieht der Wirtschaft die Ressourcen
- Die Forderung nach Teilhabe bedeutet die Forderung nach Rückgewinnung der Verfügbarkeit, d.h. Sozialisierung, der gesellschaftlichen Ressourcen
- Dies wäre ein grundlegender Systemwechsel von einem System des uneingeschränkten Individualrechts hin zu einem System des Gemeinnsinns

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Peter Rödler
<http://www.peter-roedler.de>

Zur
Reflexion
des Autismus

Anthropologische,
erkenntnistheoretische
und methodische
Grundlagen der Arbeit
mit ALLEN Menschen

- Dialog
(Buber)
- Konstruktivismus
(Maturana)
- Wahrnehmungsverarb.
(Sievers)
- Sprachraumtheorie
(Rödler)

<http://autismus.uni-koblenz.de>